

Im Libanon und anderswo, Lasst uns nicht vor Kummer sterben, BAUEN WIR ZUSAMMEN DEN FRIEDEN

„Kriege auf der ganzen Welt, die uns tiefe Wunden zufügen.

Im Jahr 2006 empören wir uns gegen das Massaker von zivilen Palästinensern und Libanesen

Seit den achtziger Jahren bis auf den heutigen Tag sehen wir nun bereits den Massakern in der irakischen Zivilbevölkerung zu, welche auf den Krieg zwischen dem Irak und Iran zurückzuführen sind, nachdem sich bereits 1991 der Krieg im Golf sowie die Offensive der amerikanischen Truppen im Jahre 2003 ebenfalls dort abgespielt hat.

Auch die Serben, Kroaten und Moslems haben den Massakern im ehemaligen Jugoslawien nicht entkommen können und 1994 haben Millionen von Hutus und Tutsis in Ruanda unter entsetzlichen Bedingungen ihr Leben gelassen. Noch weiter zurück liegt der zwanzigjährige Krieg in Vietnam, welcher der dortigen Bevölkerung unnötige Verluste brachte. Ja und Hiroshima trägt heute noch starke Wunden. Ferner ist da auch noch das vollkommen vergessene Land Tibet, das ganz und gar gleichgültig den einfallenden Chinesen überlassen wurde. Seitdem die Erde besteht, gibt es Kriege auf der ganzen Welt, die uns tiefe Wunden zufügen, von denen jede dann später entweder als eine Strafe Gottes gerechtfertigt oder auf die Armut der dortigen Menschen, der Macht- und Geldsucht sowie Rassendiskriminierung zurückgeführt wird. Alle diese Gründe veranlassen jedoch einen Teil der Menschheit einen anderen Teil zu bekriegen.

Keine der heutigen Gesellschaften kann behaupten, gewaltfrei zu sein und keiner ist es bis jetzt gelungen, Gewalt zu vermeiden.

Erste Behauptung

Keine der heutigen Gesellschaften kann behaupten, gewaltfrei zu sein und keiner ist es bis jetzt gelungen, Gewalt zu vermeiden. So gesehen, ist keine Rasse einer anderen überlegen, ob deren Hautfarbe jetzt weiss, schwarz oder gelb sei. Seitdem es den Menschen auf der Erde gibt, hat er eine Neigung zur Barbarei, von der abzusehen er nicht gewillt zu sein scheint. Liebe Bürger der Länder, die „in Frieden“ leben, wir könnten uns jetzt freuen zu den Besten zu gehören, die nun endlich Weisheit erlangt haben. Möge uns Gott vor einem solchen Fehler bewahren! Wer kann schon behaupten, sich niemals von anderen angegriffen gefühlt und sich einem Mitmenschen gegenüber nie eigensüchtig verhalten zu haben? Die

verschiedenen Formen von Gewalt, die auf allen Ebenen unserer sogenannten zivilisierten Gesellschaft bestehen, führen uns deutlich vor Augen, welchen langen Weg wir bis zum Endziel noch zu hinterlegen haben. Seien wir doch ehrlich und gestehen ein, dass jedes Mal wenn wir friedlich mit jemandem verhandeln, wir oft dazu neigen, uns selbst zu bestrafen. Ist das nicht ein kriegsähnliches Gebaren?

„der Mut, den eine Regierung einzusetzen gewillt ist, um ein Volk zu retten, hauptsächlich von einer Reihe von anderweitigen Interessen abhängt, die eigentlich nichts mit menschlichen oder spirituellen Werten zu tun haben.

Zweite Behauptung

Als die Chinesen den Tibet befielen hat keine einzige Grossmacht China mit Vergeltungsmassnahmen bedroht und die restliche Welt ging ihren Weg unbehelligt weiter. Wir wissen ebenfalls, dass die Massaker in Ruanda vermeidbar waren. Schliesslich wird verständlich, wieso der Mut, den eine Regierung einzusetzen gewillt ist, um ein Volk zu retten, hauptsächlich von einer Reihe von anderweitigen Interessen abhängt, die eigentlich nichts mit menschlichen oder spirituellen Werten zu tun haben.

Im Jahre 2006 ist die Menschheit immer noch vom Gesetz des Stärkeren beeindruckt.

Dritte Behauptung

Am Freitag, den 17. August 2006 war ein neuer Fernsehbericht auf der französischen „Arte“-Welle zu sehen mit Hauptthema Alexander der Grosse. Ich finde es ganz interessant, dass dieser historisch berühmte Stratege, der sich so oft als „Gott der Menschen“ huldigen liess, auch heutzutage weiterhin noch als Musterbeispiel aufgeführt wird. Auf dem Internet kommen immer wieder die gleichen Schlussfolgerungen zu Tage: viele Generäle und selbst Napoleon, alle bewunderten ihn ganz besonders als Meister in Kriegstaktik und sie alle ahmten seinen Methoden eifrig nach, um ihre eigenen Kriegszüge erfolgreich durchzuführen. Die aussergewöhnliche Grausamkeit dieses jungen Weltoberers voll von Rachelust und Sucht nach Ruhm wird wiederholt ganz

besonders hervorgehoben. Noch heute findet nicht nur sein – angeblich heroisches - Gebaren, sondern auch sein unbesiegbarer Erfolg bei der Eroberung von ganzen Weltreichen, sowie sein Tod im Alter von 33 Jahren auf der Höhe seiner glorreichen Laufbahn mehr denn je unverminderte Bewunderung. Im Jahre 2006 ist die Menschheit immer noch vom Gesetz des Stärkeren beeindruckt.

Es scheint vielleicht nebensächlich zu sein, aber mir fällt es eben auf, dass was sich damals in der Antike abgespielt hat, sehr den heutigen Ereignissen im Libanon sowie den Geschehnissen anderswo in der Welt im Jahre 2006 ähnelt.

So pendeln wir, die Einwohner dieser Welt, von Regime zu Regime mit dem bitteren Gefühl, ständig betrogen zu werden.

Krieg im Libanon

Seit dem zweiten Weltkrieg haben sich westliche Zivilisationen in einer scheinbar perfekt friedlichen Welt niedergelassen. Wir könnten demnach also annehmen, dass die von uns gewählten Politiker uns mit viel Weisheit lenken. Wir könnten uns ferner zum Glauben verleiten lassen, dass die so weit von uns weg verursachten Leiden genügen und zukünftig auch genügen werden, um weitere kriegerische Auseinandersetzungen in unseren eigenen Gefilden zu vermeiden.

Begehen wir allerdings jedoch nicht erneut den gleichen Irrtum wie früher, wenn es um den Ursprung von Kriegen geht; denn Gewalt tritt niemals versehentlich auf, sie ist stets auf das eigensüchtige Gebaren der Menschheit zurückzuführen. Gibt es vielleicht eine Möglichkeit, damit einmal Schluss zu machen? Beim Analysieren von den vergangenen sowie jüngsten Kriegsereignissen, haben “alle” Regierungen, einschliesslich der westlichen, die gleichen Ausreden: “Um unsere Staatsbürger glücklich zu machen, arbeiten wir alle zusammen am Frieden”. Aber später heisst es dann allerdings: “Wir sehen uns leider dazu gezwungen, jenes die Menschheit bedrohende Land anzugreifen.” Und die anderen Regierungen antworten alsbald darauf: “Der Friede muss wieder hergestellt werden.” Am Ende müssen wir uns mit einem diplomatischen Schweigen begnügen, das auf einer strategisch oder wirtschaftlich im vorhinein abgemachten Erpressung beruht. So pendeln wir, die Einwohner dieser Welt, von Regime zu Regime mit dem bitteren Gefühl, ständig betrogen zu werden.

Die Geburt der Hezbolla sowie die Angriffe auf den Libanon durch Israel sind auf ebensolche Lügen zurückzuführen. Trotz ihrer Reden wissen wir, dass fast alle hohen Leiter unseres Planeten regieren, um sich einen Kuchen zu teilen, der um so mehr tanzalisch wirkt als seine Grösse schwindet. Strategische und wirtschaftliche Erdölinteressen, Machtgier, Eifersucht “einziger” Inhaber des Wort Gottes zu sein, das sind alles so Paradebeispiele, die immer wieder zu Kriegen führen. Sei es im Libanon oder anderswo, der Vorgang ist immer der gleiche gewesen und wird es auch wohl bleiben, es sei denn, wir setzen dem ganzen ein für alle Male ein Ende.

Was tun, um diese Untaten zu vermeiden? Ist es utopisch zu glauben, dass dies möglich sei?

Eine Möglichkeit besteht darin, die Regierungen zu alarmieren. Das Ergebnis solcher Vorgehensweisen kennen wir bereits zur Genüge. Während des vierjährigen Krieges im ehemaligen Jugoslawien, war ich unermüdlich tätig. Je nach ihrem Anteil an Schuld und ihrer Aussenpolitik bekommen wir fast immer die gleiche Antwort. Nichts kann uns davon abhalten, unsere Gedanken und Absichten zum Ausdruck zu bringen. Wie immer sehr wir uns auch bemühen mögen, wird das Ergebnis fast immer das gleiche sein, ob in der Vergangenheit oder in der Zukunft, und zwar ist das durch die Regierungsinteressen zu erklären, welche immer die Oberhand behalten, wobei die Stimmen der Liebe und der Weisheit bislang kaum je angehört wurden und bis auf weiteres wohl kaum Gehör finden werden. Um solche Untaten zu vermeiden scheint eine einzige Lösung auf der Hand zu liegen. Auf dem ganzen Planeten, auf allen Kontinenten, ist jede Frau, jeder Mann, jedes Kind, jeder junge Mensch dazu fähig, angeborenes Wissen und natürliche Intelligenz zu benutzen, um das Leben, die Zukunft und Gesellschaft sinnvoll zu gestalten. Wir alle verfügen über diese uns von Natur aus gegebene unermessliche Kraft, die tief in uns verwurzelt ist und uns helfen kann und wird, für die Zukunft unserer Erde sowie aller kommenden Generationen günstig mitzuwirken.

Um dies zu bewerkstelligen, müssen wir davon Abstand nehmen zu glauben, dass eine Gruppe von Leuten – die Regierung – für uns da ist, um für unser Wohlbefinden zu sorgen und dazu auch tatsächlich in der Lage ist. Wir müssen ferner Augen, Geist und Seele öffnen und endlich begreifen, woraus das menschliche Leben und Wesen eigentlich besteht, ganz gleich um welche Hautfarbe, kulturelle Herkunft oder Ideologie es sich bei der betreffenden Person handelt.

Wir alle haben ein Bewusstsein¹ voll von Liebe und Weisheit. Allerdings wird es oft dem Unterbewusstsein²

unterstellt, um unserem verantwortungsgierigen, entscheidungsfreudigen und eigensüchtigen Gebaren Genüge zu leisten, womit wir leider weiterhin stets Fehler begehen, weil unser Wahlzwang ständig durch Ehrgeiz, Gleichgültigkeit, Unterwürfigkeit, Passivität, Ungerechtigkeit, Schuldgefühle und Angst beeinflusst wird.

¹*Bewusstsein: unsere göttliche Saite, die innere uns auf den richtigen Weg leitende Stimme.*

²*Unterbewusstsein: emotionelle Beeinflussungen, die uns leiden machen.*

..die gesamte Erziehung unserer Kinder von uns selbst zu übernehmen. Sie wollen nämlich unseren Mut bewundern können.

Unser erstes Bewusstwerden

Es geht darum zu erkennen, dass wir alle zusammen Wunder geschehen lassen können. Zuerst müssen wir aufhören, uns zu teilen und sofort damit anfangen, unsere Gesellschaft neu zu gestalten ohne auf neue nutzlose Gesetze von aussen zu warten, die uns angeblich schützen sollen. Es gilt, unsere echten langfristigen Interessen zu bestimmen und zu erkennen, dass bevor wir Frieden mit anderen zu geniessen imstande sind, wir zuerst Frieden mit uns selbst schliessen müssen. Dazu braucht es Willenskraft, Grosszügigkeit und innere Freiheit.

Zwei unabdingbare Etappen

Zuerst gilt es, alle unsere Wertmassstäbe vollkommen in Frage zu stellen und absurd gewordene Gewohnheiten auszumerzen. In allen Ländern der Welt sind wir dazu imstande.

Zweitens ist die gesamte Erziehung unserer Kinder von uns selbst zu übernehmen. Sie wollen nämlich unseren Mut bewundern können. Unsere westliche auf das Kapital bauende Gesellschaft verleitet uns dazu, Spezialisten aufzusuchen, die uns fixfertige Lösungen anbieten sollen, die allerdings den grossen Nachteil haben, unsere eigenen Zweifel und Feigheit nur noch steigern, sowie uns blind machen für unser eigentliches Wesen, das sehr wohl als wahres Muster für die kommenden Generationen zu dienen imstande ist. Die neuen Krankheiten unserer Kinder, die unsere Gesellschaft jüngst erfunden hat, rechtfertigen diese Feigheit und Schuldgefühle. Seit vielen Jahren werden nun diese – scheinbar organisch bedingten – Symptome bereits in meinen Kursen sowie privaten Diskussionsrunden gründlich erörtert und auf emotionale ganz bestimmten Personentypen zugeordneten

Verhaltensweisen zurückgeführt. Die mit viel Ausdauer und Willenskraft angewandten Arbeitstechniken haben bereits gute Ergebnisse erbracht und werden dies auch weiterhin tun. Somit wird klar und deutlich festgestellt, dass wir ganz und gar nicht krank sind.

In anderen Ländern treibt Unterernährung, soziale Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Streit nicht nur hoffnungslose, sondern auch immer mehr junge Menschen dazu, einen triftigen Lebens- oder Sterbensgrund zu finden im Namen von nihilistischen oder religiösen Ideologien, die zudem von nicht immer altruistischen Personen vertreten werden. Nichtsdestotrotz sind diese Bevölkerungen ebenfalls imstande zu den gleichen Werten wie den unsrigen, dem gleichen Mut und der gleichen Entscheidungskraft.

Unsere Stärke besteht darin, dass keine Regierung Einfluss auf unsere Kindererziehung hat.

Welche Lösungen gibt es?

Unsere Stärke besteht darin, dass keine Regierung Einfluss auf unsere Kindererziehung hat.

In einem jeden Land, sei es im Orient oder Okzident, müssen wir alle zusammen ausserhalb der bereits bestehenden Schulen eine Erziehungspolitik aufbauen, die hauptsächlich auf der philosophischen Bewusstwerdung für menschliche Grundwerte beruht, welche es Erwachsenen und Kindern zugleich ermöglicht, in ihrem Innern das verlorene Glücks- und Geborgenheitsgefühl wiederherzustellen. Eine Antenne in jedem Land, in jeder Stadt, durch Eltern oder Erwachsene geführt, die dann selber Projektleiter werden, könnte schon ab morgen gegründet werden, wenn wir dazu bereit sind. Mehrere solcher Antennen bestehen bereits in der Schweiz und brauchen jetzt bloss vermehrt zu werden.

Das neue Konzept, mit dem wir uns über den Einfluss unserer Handlungen und persönlichen Auswahl auf die Gesellschaft von morgen bewusst werden, führt uns zum gesunden verantwortungsbewussten Menschenverstand zurück und macht uns frei und glücklich, diese Entdeckung gemacht zu haben. Aus diesem Verantwortungsbewusstsein erwächst ein neues Freiheitsgefühl sowie die Fähigkeit, unseren Kindern das Leben von Grund auf richtig

beizubringen sowie ihnen die Kraft angedeihen zu lassen, sie sie benötigen, um erwachsene Menschen zu werden, die sich ihrer inneren Fähigkeit, eine friedensvolle Welt zu schaffen voll bewusst sind. Letztlich werden wir wieder imstande sein, ihnen zuerst die verschiedenen Art und Weisen zur Selbsterkenntnis zu zeigen und darnach, wie man vorzugehen hat, um stets zu vermeiden, dass das Unterbewusstsein sie davon abhält, andere zu lieben und selbst geliebt zu werden.

Zum Schluss steht klar fest, dass eine solche Erziehungspolitik hauptsächlich auch auf motivierte Erwachsene abzielt, die imstande sind die Prinzipien zu erlernen und zu leben.

Es wäre unnützer Zeitverlust heutzutage von unseren äusseren Erziehungseinrichtungen oder den religiösen oder politischen Führern weiterhin zu erwarten, unsere eigenen Schritte sowie die unserer Kinder und Kindeskiner zu leiten. Sei es im Orient oder Okzident, die Menschheit verfügt in der Tat über die grossartige Kraft, wirklich "menschlich" zu werden, indem sich jeder einzelne Mensch an erster Stelle um seine eigene Zukunft kümmert. Ein jeder von uns stellt "eine" der vielen Komponenten dar.

Wenn wir alle zusammen das gleiche Ziele erstreben, in gleicher Weise handeln, die gleichen Werte schätzen,

..die erste gewaltlose Revolution, da sie hauptsächlich in der Änderung unserer eigenen Denkweisen sowie in der wahrheitsgetreuen Anwendung von für alle Gesellschaften erreichbaren Zielen besteht.

dann werden wir, die Einwohner dieser Erde eine globale Solidarität schaffen sowie eine kraftvolle Liebe, die keine Regierung jemals zu brechen imstande sein wird.

Dann, Schritt um Schritt und Generation nach Generation werden die schattenhaften Gelüste nach Eroberung der Menschheit von selbst schwinden, selbst bei denjenigen, die an der Spitze einer Weltmacht stehen. Möglicherweise werden wir Erwachsene diesen Tag nie erleben, doch hinterlässt unsere Generation das schönste Abenteuer, das dann je auf dieser Welt erlebt wurde, d.h. die erste gewaltlose Revolution, da sie hauptsächlich in der Änderung unserer eigenen Denkweisen sowie in der wahrheitsgetreuen Anwendung von für alle Gesellschaften erreichbaren Zielen besteht.

Schweiz, Genf, den 21. August 2006

Martine Libertino

Wenn wir alle zusammen das gleiche Ziele erstreben, in gleicher Weise handeln, die gleichen Werte schätzen, dann werden wir, die Einwohner dieser Erde eine globale Solidarität schaffen sowie eine kraftvolle Liebe, die keine Regierung jemals zu brechen imstande sein wird.

Association Duchamps-Libertino

Pour l'encouragement de la sagesse et de la paix dans le Monde

association@duchamps-libertino.ch

www.associationduchamps-libertino.org